

## Antrag G1: Thüringen ist Chancenland

Antragsteller*in:	Landesvorstand
Status:	in Bearbeitung
Antragsblock:	Anträge von grundsätzlicher Bedeutung

Der Landesparteitag möge beschließen:

- 1 **Thüringen ist ein Land der Chancen. Wir wollen dieses Land in der Thüringer Familie**
- 2 **gestalten, Sicherheit im Wandel geben und jene unterstützen, die hier ihr Leben**
- 3 **haben, sowie jene, die ihre Zukunft hier sehen und jene, die dieses Land zu dem**
- 4 **gemacht haben, was es heute ist. Unser Thüringen.**
- 5 Thüringen ist ein Land der Chancen. Damit das so bleibt, braucht es weiterhin einen
- 6 starken linken Gestaltungswillen. Thüringen hat eine gute Entwicklung genommen. All
- 7 jene, die hier leben, ein Zuhause aufgebaut haben, oder finden, all jene, die in den
- 8 letzten Jahrzehnten daran mitgewirkt haben oder in den kommenden daran mitwirken
- 9 wollen, haben daran Anteil. Diese Thüringer Familie, dieses "Wir" aller, die hier
- 10 leben, macht uns aus. 2024 werden die Weichen für die Zukunft in Thüringen gestellt.
- 11 In Zeiten der Krisenbewältigung geht es jetzt darum, wie dieses Land in 10 oder 20
- 12 Jahren aussehen wird. Die Krisen der letzten Jahre und der aktuellen Zeit haben uns
- 13 gezeigt, wie wichtig es ist, sich aufeinander verlassen zu können.
- 14 Bei allen unterschiedlichen Ideen und Vorstellungen soll klar sein: Nicht mehr Krise
- 15 und Angst, sondern Sicherheit, Zuversicht und Mut sollen den Alltag der Menschen in
- 16 Thüringen prägen. Dazu braucht es sichere Anker, auf die man sich verlassen kann. Im
- 17 Alltag, im Beruf, in der Familie, in der Kindheit, in der Jugend oder im Alter, egal
- 18 ob hier aufgewachsen oder zugezogen. Uns umeinander kümmern, sich auf jemanden
- 19 verlassen können, gemeinsam dieses Land gestalten, damit es Zuhause bleibt oder wird,
- 20 das ist DIE LINKE. Thüringen, das ist Bodo Ramelow.
- 21 Sicherheit im Wandel geben, damit, anders als nach der Wiedervereinigung, nicht
- 22 jede:r allein schauen muss, wo er oder sie bleibt. Die anstehenden Veränderungen sind
- 23 herausfordernd, aber wir können sie bewältigen, wenn wir sie sozial gerecht
- 24 gestalten. Wir wissen, wie es anders gehen muss, denn DIE LINKE kämpfte mit um den
- 25 Erhalt der Substanz, als das soziale und wirtschaftliche Fundament Thüringens vor 30
- 26 Jahren zum Ausverkauf stand und Betriebe geschlossen wurden. Dieses Wissen und die
- 27 Erfahrungen im Hinterkopf, gestalten wir nun seit neun Jahren dieses Land. Wir
- 28 arbeiten mit Vielen aus Vereinen, Bündnissen, Gewerkschaften, Unternehmen,
- 29 öffentlichen Einrichtungen, also Expert:innen und Macher:innen, deren Herz für die
- 30 Menschen um sie herum schlägt, um Thüringen besser zu machen.
- 31 "Besser" bedeutet für uns gerechter. Denn bei aller Unterschiedlichkeit gibt es
- 32 diesen gemeinsamen Kern: Jede:r soll hier gut aufwachsen, von der Arbeit gut leben
- 33 können und im Alter abgesichert sein. Dazu müssen nicht nur der Geldbeutel, sondern
- 34 auch die öffentliche Infrastruktur, die Gesundheitsversorgung, die
- 35 Bildungseinrichtung, der Arbeitsplatz oder die öffentliche Verwaltung stimmen.
- 36 Das ist es, was viele zurecht erwarten von einer Politik, die Handlungsfähigkeit und
- 37 Vertrauen ausstrahlt. Menschen sorgen sich darum, ob der nächste Einkauf noch im
- 38 Budget drin ist. Eine ganze Generation geht laut auf die Straße, weil sie angesichts

39 der Klimakrise um ihre und unser aller Zukunft besorgt ist. Menschen haben Fragen,  
40 wie wir den demografischen Wandel, der sich auf der Suche nach dem nächsten Arzt oder  
41 der Handwerkerin zeigt, steuern werden, anstatt ihn laufen zu lassen. Im Alter fragen  
42 sich Menschen, wie sie ihren Alltag noch selbst bestimmen und dabei nicht jeden Cent  
43 zweimal umdrehen müssen. Die Menschen fragen: „Und wo bleiben wir?“ Viele fragen  
44 sich, wie wir es schaffen, all jenen, die eine neue Arbeit suchen oder unfreiwillig  
45 aufgrund von Krieg, Klimaveränderung oder Armut ihr Zuhause verlassen müssen, hier  
46 gut und sicher leben können.

47 Wir hören davon, wenn wir an den Haustüren sind und fragen: „Wo drückt der Schuh?“.  
48 Wenn wir klingeln, uns vorstellen und zuhören, erleben wir die Sorgen irgendwo  
49 zwischen Weltpolitik und Wünschen für das eigene Viertel oder das Dorf. Wir sind  
50 unterwegs und bei den Menschen, weil wir daraus Unterstützung und konkrete gemeinsame  
51 Politik entwickeln wollen. Bekommen wir die Info, dass im Viertel Bänke fehlen,  
52 tragen wir das Anliegen in den Stadtrat und besorgen welche. Hören wir, dass das Geld  
53 nicht reicht, um die Miete oder die Ölheizung zu bezahlen, bieten wir Unterstützung  
54 an. Denn viele wissen gar nicht, welche Hilfen und Unterstützung der Staat  
55 bereithält, auch wenn sie sich nicht als arm bezeichnen würden. Hören wir davon, dass  
56 der Arbeitsplatz beim Zuliefererbetrieb in Gefahr ist, suchen wir den Kontakt zu  
57 Gewerkschaften, um zusammenzustehen und in den Konzernchefetagen zu zeigen, dass es  
58 nicht um Zahlen, sondern Menschen geht. Das machen wir nicht für uns selbst. Das  
59 machen wir auch, um Distanz abzubauen und den vielen Menschen in diesem Land wieder  
60 ein Gefühl dafür zu geben, dass Politik nichts weit Entferntes, sondern etwas ganz  
61 Konkretes vor Ort ist, was helfen kann und gemeinsam zu gestalten ist. Dass Menschen  
62 aus „der Politik“ für sie da sind und eine Bank aufstellen oder gemeinsam für  
63 klimagerechte Arbeitsplätze oder ein Bleiberecht kämpfen.

64 Nur nahbar und transparent, mit der Möglichkeit zur Beteiligung, können wir  
65 verhindern, dass Politik als ein abgehobener Betrieb betrachtet wird und jene davon  
66 profitieren, die aus Distanz und Krise Kapital schlagen wollen. Und zwar nur für  
67 sich, indem sie Verteilungskämpfe zwischen Arm und Reich zu Abgrenzung ummünzen  
68 zwischen einem „nationalen Wir“ und „den Anderen“. Verteilungsgerechtigkeit in allen  
69 Fragen, von der Klimapolitik, der Stärkung des Öffentlichen oder einer offenen  
70 Gesellschaft, schaffen wir, wenn wir Politik so verändern, dass sie umverteilt: von  
71 den Wenigen zu den Vielen, von oben nach unten. So können wir Zukunft gestalten und  
72 ohne Angst über sie reden.

73 Wir haben in Thüringen schon viel erreicht. Diesen Weg setzen wir fort. Auch wenn wir  
74 uns selbst manchmal ungeduldig wünschen, dass es schneller gehen möge, müssen wir  
75 darauf achten, dass dabei niemand auf der Strecke bleibt. Schon jetzt kämpfen wir für  
76 eine LINKE, die als stärkste Kraft dieses Land mit Bodo Ramelow gestaltet. Wir  
77 kämpfen für klare politische Mehrheiten, die es möglich machen, unsere Ziele linker  
78 Politik nicht gegen den Dauervorbehalt einer konservativen, marktverliebten oder  
79 extrem rechten Opposition zu stellen. Vieles, was wir vorhaben, können wir nur  
80 schaffen, wenn wir auch neue finanzielle Wege gehen. Denn Zukunft lässt sich nicht  
81 mit der schwarzen Null gestalten. Wo kostenfreie Bildung draufsteht, muss  
82 öffentliches Geld drin sein. Wo klimagerechte Investitionen notwendig sind, muss Geld  
83 schneller fließen im Kampf gegen die Zeit. Wo Gesundheit, Wohnen und Mobilität  
84 gerecht und für jeden und jede zugänglich sein soll, muss die öffentliche Hand

85 Rahmenbedingungen schaffen. Demokratie, soziale und klimagerechte Politik sowie eine  
86 starke Gesellschaft gibt es nicht zum Nulltarif.

87 Deshalb werden wir ein Regierungsprogramm erarbeiten, mit dem wir die Fragen und  
88 Sorgen unserer Zeit mit Ideen für die nächsten Generationen beantworten. Wir haben  
89 dazu Vereine, Verbände, Gewerkschaften, zivilgesellschaftliche Akteurinnen und  
90 Institutionen eingeladen, um gemeinsam mit uns über Lösungen für die Zukunft zu  
91 reden. Für uns gibt es einen klaren Auftrag: Wir gestalten Gegenwart und Zukunft!

92 **Sozialstaat Thüringer Modell:** Mit unserer Idee vom Sozialstaat und der  
93 Kindergrundsicherung nach „Thüringer Modell“ gehen wir einen klaren Weg der sozialen  
94 Gerechtigkeit von Anfang an. Das fängt mit der Bildung an. Während die Ampel bei der  
95 Kindergrundsicherung zusammenstreicht, Sprachkitas und Ausbildungsförderung kürzen  
96 will, setzen wir auf Beitragsfreiheit. Wir wollen nicht nur von Jahr zu Jahr  
97 finanzieren, wir wollen den Wandel im System der Finanzierung. Wir wollen endlich  
98 Eltern befreien, von der Beitragszahlung vom ersten Jahr im Kindergarten bis zum  
99 Meister- oder Masterabschluss. Entlastung bedeutet für uns, jungen Menschen den Weg  
100 freizumachen mit einem Jugendticket, dass sich jede:r leisten kann.

101 Sich umeinander zu kümmern, heißt auch, für jene da zu sein, die das Thüringen von  
102 morgen sind. In Schulen, die ein echtes Zuhause für die Schulfamilie sind und  
103 Kindergärten, die mehr sind als Wohlfahrt oder Aufbewahrung. Kindergarten soll eine  
104 Welt sein, aber nicht eine Welt kosten, denn die Welt kostet schon genug für eine  
105 Familie. Es darf nicht sein, dass jene mit Bürokratie überlastet werden, die sich  
106 doch schon um Kinder und Eltern gleichermaßen kümmern.

107 Damit ältere Menschen nicht einfach aufs Abstellgleis geraten, beteiligen wir sie,  
108 denn sie waren Teil der Entwicklung dieses Landes, haben ihren Teil zu dessen  
109 Entwicklung beigetragen. Alle Generationen wollen wir mitnehmen auf dem Weg des  
110 Ausbaus der öffentlichen Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Deshalb wollen wir  
111 Pflegestützpunkte ausbauen und mit der Idee einer landeseigenen Wohnungsgesellschaft  
112 ein selbstbestimmtes und bezahlbares Wohnen ermöglichen.

113 Es geht darum, jenen zu helfen, die ihrer Familie zur Seite stehen. Enkel werden vom  
114 Kindergarten geholt und vorher noch das Vereinsfest vorbereitet. Damit dafür Zeit ist  
115 und das Knie auch mitmacht, braucht es eine Gesundheitsversorgung, die diesen Namen  
116 verdient. Gesundheitskioske mit kurzen Wegen, welche die Krankenhauslandschaft  
117 ergänzen, sind darauf eine unserer Antworten. Es muss dem Bürgermeister oder der  
118 Bürgermeisterin einer Gemeinde möglich sein, sich selbst mit einem medizinischen  
119 Versorgungszentrum darum kümmern zu können, dass die Gripeschutzimpfung und  
120 notwendigsten Behandlungen bei allen ankommen. Kommunale Medizinische  
121 Versorgungszentren sind unsere Idee statt profitgieriger Gesundheitskonzerne.

122 **Politik der Ermöglichung:** Wir wollen eine Politik, welche Verbesserungen ermöglicht,  
123 indem Infrastruktur ausgebaut und das Öffentliche gestärkt werden. Alle Generationen  
124 wollen wir auf diesem Wege mitnehmen. Das bedeutet für uns, Beteiligung zu schaffen.  
125 Unsere Demokratie wird umso wirksamer und widerstandsfähiger gegen Gefährdungen –  
126 gerade auch von Rechtsaußen, je vielfältiger, engagierter und demokratisch aktiver  
127 die Menschen und gesellschaftspolitischen Akteur:innen vor Ort in den Kommunen sind,  
128 je leistungsfähiger die selbstverwalteten Kommunen in Thüringen im Alltag der  
129 Menschen agieren und deren gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen  
130 gerecht werden können. Lebendige Demokratie und tatsächliche kommunale

131 Selbstverwaltung finden dort statt, wo die Einwohner:innen über ihre eigenen  
132 Angelegenheiten mitreden und mitbestimmen können. Deshalb setzen wir als DIE LINKE.  
133 Thüringen auf umfassende Demokratie, Transparenz und Öffentlichkeit nach dem Prinzip  
134 der gläsernen Rathäuser und Landratsämter. Dazu gehören auch Möglichkeiten lebendiger  
135 Mitwirkung, die wir ausbauen wollen, wie zum Beispiel öffentliche Einwohner:innen-  
136 Fragestunden, Beteiligung von Senior:innen, die Arbeit von Kinder- und  
137 Jugendparlamenten.

138 Dort wo Beteiligung möglich wird, kann gemeinsam darüber gesprochen werden, wie wir  
139 uns bewegen und wohnen, ländliche und städtische Räume gestalten wollen und Gelder  
140 der öffentlichen Hand genau dafür einsetzen. Thüringen ist ein Land der Mobilität.  
141 Wir wollen die Verkehrswende so vorantreiben, dass Menschen nicht zwangsläufig auf  
142 teure und klimaschädliche, fossile Brennstoffe angewiesen sind, aber dennoch niemand  
143 abgehängt wird. Mobilitätsgarantie bedeutet für uns, dass nicht nur ein klassischer  
144 Bus ins Dorf kommt, sondern, dass ein Auto auch dann noch zur Verfügung steht, wenn  
145 keine Verbrenner mehr gebaut werden: Betrieben mit Strom aus erneuerbaren Energien,  
146 von denen die Menschen im Dorf nebenbei auch wirtschaftlich profitieren und nicht nur  
147 große Konzerne. Das gleiche gilt für die Frage, wer unsere Nahrung produziert und wo.  
148 Statt dabei zuzusehen, wie landwirtschaftliche Flächen zum Börsenprojekt und  
149 Spekulationsobjekt werden, tun wir etwas dagegen. Nicht die Stiftung einer  
150 Handelskette, sondern die kommunale oder genossenschaftlich organisierte oder klein-  
151 und mittelständische Wirtschaft vor Ort sollten Grund und Boden gestalten.

152 Mit der Verkehrswende, dem Ausbau einer kommunalen Gesundheitsversorgung, der  
153 Stärkung des sozialen Wohnungsbaus, verstärkten Investitionen in  
154 Bildungseinrichtungen oder der dringend notwendigen Energiewende sind erhebliche  
155 finanzielle Anstrengungen verbunden. Wir müssen daher alternative Wege zur  
156 Finanzierung öffentlicher Projekte diskutieren, ohne dabei der Privatisierung das  
157 Wort zu reden. Denn der Markt wird es nicht regeln. Mit passgenauen öffentlichen  
158 Investitionsgesellschaften des Landes könnten wir uns von starren Spielregeln der  
159 schwarzen Null lösen und schneller werden. So beim Ausbau von Bus, Bahn, Schule,  
160 Krankenhäusern, Mehrgenerationenhäusern, Jugendclubs, Kultureinrichtungen,  
161 Hochschulen oder Nachbarschaftsläden als Räumen, in denen miteinander Mut gemacht und  
162 Lösungen gefunden werden. Alles, was das Öffentliche ausmacht, muss in den  
163 Mittelpunkt unserer Anstrengungen.

164 **Lebensgrundlagen erhalten:** Wir leben in einer Zeit, in der es darum geht, unsere  
165 natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und zu schützen. Thüringen ist unser  
166 Zuhause, der Wald, die grünen Hügel, die Seen und die Bäche. Das ist nicht nur schön,  
167 sondern auch überlebensnotwendig für uns alle in diesem Ökosystem. Das zu erhalten,  
168 darf nicht zu Lasten derer gehen, die ohnehin schon die größten Risiken und Kosten  
169 tragen: Weil sie um ihren Arbeitsplatz bangen, wenn der Mutterkonzern  
170 zusammenstreicht oder weil der Ausbau der Erneuerbaren allzu oft auf die Vielen, aber  
171 nicht auf die eigentlichen Verursacher:innen der Krise umgelegt wird. Gute Arbeit und  
172 Lebensgrundlage müssen erhalten bleiben im Wandel, wir stehen ein für diese  
173 Sicherheit.

174 Wir wollen dazu die Klimainvestitionen deutlich verstärken. Mit dem Sondervermögen  
175 steht uns bereits ein Instrument zur Verfügung, das uns ganz konkret dabei helfen  
176 kann, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zu bezahlen. Mit öffentlichen

177 Investitionsgesellschaften können wir wichtige Bauinvestitionen bei landeseigenen und  
178 kommunalen Einrichtungen tätigen, sparen damit in erheblichem Maße klimaschädliche  
179 Emissionen ein und können den Ausbau erneuerbarer Energien deutlich beschleunigen.  
180 Mit unserem Vorschlag eines Windenergiebeteiligungsgesetzes wollen wir, das vom  
181 Gewinn aus der Stromerzeugung die Menschen vor Ort profitieren, wenn das Geld in die  
182 Sanierung der Schule oder des Gemeinschaftshauses und nicht allein in die Kasse des  
183 Stromerzeugers fließt.

184 Wir wollen darüber sprechen, wie wir es schaffen, aus den ersten kleinen Schritten  
185 der Technologieberatungsstellen und der Transformationsagentur einen großen werden zu  
186 lassen. Zukunftsfähige und gut bezahlte Arbeitsplätze zu schaffen, ist von  
187 öffentlichem Interesse. Es braucht daher eine neue Industriebeteiligungsstrategie,  
188 mit der das Land Unternehmen begleitet, die bereit sind, umzustellen, statt auf den  
189 Markt zu warten, der zwar bereinigt, aber nicht regelt. Dazu bauen wir auf das Wissen  
190 aus den Hochschul- und Forschungseinrichtungen, die gemeinsam mit den berufsbildenden  
191 Einrichtungen zu Weiterbildungszentren werden könnten. Dort unterstützen wir  
192 Beschäftigte und bauen auf ihr Wissen, um die Aufgaben in den neuen industriellen,  
193 öffentlichen und sozialen Arbeitsfeldern anzupacken. Wir wollen Sicherheit schaffen  
194 in einem sich wandelnden Arbeitsmarkt, statt die Menschen sich selbst zu überlassen  
195 und wieder viele hinten runter fallen zu lassen. Es braucht das Verständnis dafür,  
196 dass wir sie für alle Berufe und Aufgaben benötigen, die Teil der sozialen und  
197 klimagerechten Energiewende sind.

198 **Haltung zeigen:** Damit all das möglich wird, braucht es eine klare Haltung, mit der  
199 wir Menschen begegnen. Wir, das bedeutet für uns ein verbindendes "Wir" all derer,  
200 die hier leben und mitgestalten wollen. Damit das alle können, braucht es Strukturen,  
201 die Menschen hier in Sicherheit ankommen und teilhaben lassen. Aus abweisenden  
202 „Ausländerbehörden“ müssen bürokratiearme Einrichtungen werden, in denen Zuwanderung  
203 sicher und das Ankommen schnell ermöglicht wird. Aus Kettenduldungen und  
204 Perspektivlosigkeiten müssen Bleibeperspektiven und Chancen werden. Der „Spurwechsel“  
205 ist dabei der zentrale Dreh- und Angelpunkt. Wir wollen Menschen nicht länger sich  
206 selbst und der Willkür illegalisierter Fluchtwege und verworrener Aufenthaltstitel  
207 überlassen. Wir wollen organisierte, ausbeuterische Kriminalität verhindern und  
208 stattdessen humanitäre und zivile Hilfe stärken. Landesaufnahmeprogramme müssen  
209 stärker mit Leben erfüllt und die Beratungs-, Begleitungs- und  
210 Unterstützungsstrukturen auf sichere Beine gestellt werden. Zuwanderung bedeutet für  
211 uns Schutz und die Möglichkeit, sicher auf eigenen Beinen stehen zu können. Das  
212 wollen wir ermöglichen.

213 **Es gibt etwas zu gewinnen und wir haben es in der Hand!**

214 Das im Blick habend, zeigt sich, es gibt nach wie vor viel zu tun. Wir stehen vor der  
215 Frage, ob wir den Sicherheitsanker setzen und gemeinsam über die Zukunft dieses  
216 Landes reden und sie gestalten wollen. Oder ob andere sich im Schlechtreden gefallen  
217 und Macht erhalten, obwohl sie nur verwalten oder rückwärtsgewandten Stillstand  
218 wollen. Wir brauchen keine Miesmacher, wir brauchen keinen Kulturkampf. Wir brauchen  
219 keinen Markt, der nichts regelt. Wir brauchen Thüringen, wo wir gut leben können.

220 Wir sind die Brandmauer, wir lassen nicht zu, dass Faschist:innen zum Zünglein an der  
221 Waage werden und die mit ihren Worten andere bestärken, den Hass und die Hetze in die  
222 Tat umzusetzen. 2024 geht es darum, welches Menschenbild dieses Land prägt. Wir

223 wollen ein gemeinsames Land, ein "Wir" statt ein "Die"! Wir wollen einen sozialen  
224 Staat nach Thüringer Modell, eine Politik der Ermöglichung, des Erhalts unserer  
225 Lebensgrundlagen und Haltung, statt Rückfall in finstere Zeiten.

226 Wir wollen wir einen handlungsfähigen Staat gestalten und der jungen Generation den  
227 Weg frei machen. Wir alle sind eine große Thüringer Familie und halten zusammen.  
228 Deshalb wollen wir für Entlastung sorgen und schaffen mehr Zeit füreinander in  
229 sozialer Sicherheit. Wir schätzen die Erfahrung und das Wissen der unterschiedlichen  
230 Generationen unserer Thüringer Familie: Nur mit ihnen allen kann die Zukunft  
231 gelingen.

232 Sicherheit im Wandel, Anerkennung von Erfahrungen und Zukunft gibt es nur mit Bodo  
233 Ramelow. Einer, der im Land und im Bund für die Menschen in Thüringen streitet und  
234 klare Haltung zeigt in einer Zeit, welche Haltung statt Spaltung mehr verlangt denn  
235 je. Sicherheit im Wandel, dafür stehen wir, als Thüringer LINKE!